

Sperrfrist: 17.10.2013, 18.30 Uhr!!

Stand: 16.10.2013

Es gilt das gesprochene Wort!!

**Rede des Kämmerers Dirk Meussen zur Einbringung des Haushalts
2014 in der Ratssitzung am 17.10.2013**

Folie 1:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

sicherlich werden sich einige unter Ihnen wundern, dass nach Aufrufen der Tagesordnungspunkte „Einbringung der Haushaltssatzung 2014 im Rat der Stadt Haltern am See“ und „Stellenplan 2014“ nun ich an das Mikrofon trete.

Ich darf Ihnen versichern, dass auch ich mir vor genau einem Jahr noch keine Gedanken darüber gemacht habe, dass ich Ihnen jemals die Eckdaten des Haushaltsentwurfs und der Fortschreibung des Haushaltssanierungsplans der Stadt Haltern am See vorstellen könnte. Die neue Weichenstellung durch eine freiwillige Teilnahme am „Stärkungspakt Stadtfinanzen“ im letzten Jahr hat aber zu Überlegungen und Maßnahmen in unserer Stadt geführt, die zuvor undenkbar waren.

So betrachte ich mich selbst - oder besser gesagt meine neue Funktion - denn auch als eine Folge der nachhaltigen Haushaltssanierung in der Hoffnung, dass diese – eventuell auch durch mein bescheidenes Zutun – gelingen wird. Im ersten Jahr meiner Haushaltseinbringung kann ich Ihnen zu meinem Glück schon einmal ein kleines Licht am Ende des Tunnels in Aussicht stellen: Nach derzeitiger Datenlage kann die Stadt Haltern am See auch im dritten Jahr des Haushaltssanierungsplans den

Haushaltsausgleich für 2018 unter Zuhilfenahme von Landesmitteln und für 2021 ohne Sanierungsgelder darstellen!

Das Schicksal eines an der Finanzwirtschaft Beteiligten will es jedoch wohl leider so, dass sofort nach einer positiven Prognose das große „Aber“ folgt und so will auch ich Sie nicht enttäuschen: Auf dem beschwerlichen Pfad durch das Tal der Tränen sind noch lange nicht alle Stolperfallen aus dem Weg geräumt! Es gibt links und rechts noch „Wegelagerer“, die unseren Aufstieg zum Silberstreif am Gebirgshorizont noch immer recht wenig zu interessieren scheint. Bevor ich aber zu den längerfristigen Aussichten komme, möchte ich Ihnen zunächst die Eckdaten des Haushaltsentwurfs für das nächste Jahr vorstellen.

Folie 2:

Der für das Jahr 2014 zu erwartende Fehlbedarf ist erneut „nur“ (in Anführungszeichen!) einstellig, er beträgt 5,1 Mio. €. Die bilanzielle Überschuldung, lange Zeit für uns eine bange Frage des „Wann?“ und nicht des „Ob?“, wird wohl doch kein Thema in unserer Stadt werden. Jedenfalls nicht, so lange unsere sensible Konstruktion mit dem Namen „Haushaltssanierungsplan“ hält.

Folie 3:

Ein Defizit von über 5 Mio. € ist natürlich noch schlimm genug, keine Frage. Aber Sie, sehr geehrte Damen und Herren, die sich schon länger mit der desolaten Finanzsituation unserer Stadt beschäftigen müssen, wissen, dass dieses prognostizierte Defizit im Vergleich zu denen vieler Vorjahre ordentlich zusammengesmolzen ist. Noch im Haushalt des Jahres 2012 erwarteten wir einen Fehlbedarf in Höhe von ca. 17,7 Mio. €! Wir haben uns also, wenn Sie so wollen, von einer desolaten in eine

äußerst schwierige Haushaltslage hochgearbeitet. Der eingeschlagene Weg führt somit in die richtige Richtung.

Für das Haushaltsjahr 2014 planen wir mit Aufwendungen in Höhe von ca. 88,2 Mio. €, die Erträge konnten wir auf gut 83,1 Mio. € verbessern.

Folie 4:

Wir gehen also für 2014 von einem Defizit in Höhe von 5,1 Mio. € aus.

Bei der Aufstellung des letztjährigen Haushaltes wurde ein voraussichtlicher Fehlbedarf für das Planungsjahr 2014 in Höhe von 4,9 Mio. € prognostiziert.

Der Fehlbedarf 2014 liegt somit um rund 200.000 € über dem in der Ergebnisplanung des Vorjahres für 2014 prognostizierten Betrag.

Zu dieser ja doch recht übersichtlichen Abweichung von der letztjährigen Prognose haben Verbesserungen in Höhe von insgesamt 1,5 Mio. €, aber leider auch Verschlechterungen in Höhe von insgesamt 1,7 Mio. € geführt.

Als wesentliche Verbesserungen sind vor allem ein Plus von 600.000 € durch die Neuberechnung der Konsolidierungshilfe im Rahmen des Stärkungspaktes und die Erhöhung der Schlüsselzuweisungen in Höhe von 500.000 € zu nennen.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer hat sich um 100.000 € erhöht. Die Veräußerungserlöse in Höhe von 300.000 € können wir uns nach einer Klarstellung zur Gesetzeslage ergebniswirksam anrechnen. Mit einer Erhöhung von nahezu 900.000 € verschlechtert mal wieder die Kreisumlage die Ergebnisplanung, die geringere Prognose der Realsteuern führt zu Mindereinnahmen von 500.000 €. Die Konzessionsab-

gabe der Stadtwerke hat sich um 200.000 € verringert, der Versorgungsaufwand erhöht sich um 100.000 €.

Folie 5:

Wie sieht es im Bereich der Investitionen aus?

Für 850.000 € sind Hochbaumaßnahmen vorgesehen, hier sind besonders die Neuerrichtung von Asylbewerberunterkünften und die Errichtung einer Lärmschutzwand im Baugebiet „Im Grünen Winkel“ zu nennen.

Für den Bau des Steverauenradweges sind 700.000 € bestimmt.

Für den Erwerb von Grundstücken, unter anderem für gewerbliche Entwicklung im Halterner Norden, benötigen wir 650.000 €.

Für den Neubau eines Parkplatzes im Rahmen des Projektes Stadtmühlenbucht (Stichwort: „2Stromland“) sind 500.000 € vorgesehen.

Auf Straßenbaumaßnahmen entfallen 490.000 €, insbesondere für den Ausbau von Straßen in den Baugebieten „Elterbreischlag“ und „Im Grünen Winkel“ sowie im Gewerbegebiet „Brinkwiese“.

Der Ausbau des Dorfkernes Sythen (Marktstraße und an der Kirche) wird mit 290.000 €, die Beseitigung von Bahnübergängen mit 200.000 € zu Buche schlagen.

Der Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens wird 230.000 € in Anspruch nehmen. Hiervon benötigt die Feuerwehr für die Ausstattung der Fahrzeuge mit digitaler Funktechnik 105.000 €, für 120.000 € wird ein Rettungstransportwagen erworben.

Insgesamt werden Ihnen Investitionen in Höhe von 6,08 Mio. € für das Haushaltsjahr 2014 vorgeschlagen.

Folie 6

Zur Finanzierung stehen die folgenden investiven Einzahlungen in Höhe von 6,33 Mio. € zur Verfügung:

An Zuweisungen für Baumaßnahmen erhalten wir 1,44 Mio. €, die Investitionspauschale nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz beträgt 1,7 Mio. €. 440.000 € erhalten wir investiv als sogenannte Fachpauschalen, und zwar namentlich die Schul- und Sportpauschale und Feuerschutzpauschale.

Beiträge und ähnliche Entgelte wie beispielsweise Erschließungsbeiträge sind mit 2,15 Mio. € eingeplant. Für die Veräußerung von Sachanlagen, wie beispielsweise Grundstücksverkäufe, erwarten wir 600.000 €.

Unter dem Strich können wir damit alle vorgeschlagenen Investitionen im nächsten Jahr gegenfinanzieren.

Folie 7:

Kommen wir zur Personalwirtschaft:

Der Personalaufwand im Haushalt 2014 beläuft sich auf insgesamt ca. 23 Mio. €. Dieser Ansatz berücksichtigt auch die Ausgaben für das städt. Personal im hiesigen Jobcenter, die aber an anderer Stelle im Haushalt als Personalkostenerstattung wieder vereinnahmt werden. Außerdem ist der zusätzliche Aufwand für 4 Rettungsassistenten berücksichtigt, der zu einer Überschreitung der bisherigen Plandaten führt. Auch hier steht jedoch durch die Kündigung des Vertrages mit dem DRK eine entsprechende Einsparung bei den Sachkosten und damit eine Gegenfinanzierung gegenüber.

Im Übrigen bleibt der Ansatz unter Berücksichtigung der aktuell für 2014 beschlossenen Besoldungsanpassung und einer pauschalen Tarifanpassung in Höhe von 2 % vollumfänglich im Rahmen des Sanierungsplans. Gleichwohl ist der Haushaltsansatz weiterhin so kalkuliert, dass er nur bei konsequenter Umsetzung aller Sparmaßnahmen eingehalten werden kann. Darüber hinaus bergen die im Frühjahr 2014 anstehenden Tarifverhandlungen natürlich ein Risiko. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass im Rahmen der Tarifverhandlungen auch über die seit 2005 ausstehende neue Entgeltordnung für den TVöD verhandelt werden soll.

Die Pensions- und Beihilferückstellungen im Personalbereich wurden mittels der Hochrechnung der Kommunalen Versorgungskassen Westfalen-Lippe prognostiziert. Für Einzahlungen in den Versorgungsfonds hat die Stadt Haltern am See auch im Jahre 2014 keine Mittel berücksichtigt. Der Haushaltssanierungsplan eröffnet diesbezüglich auch keinen Spielraum. So werden künftige Pensionslasten zwar über die zu bildenden Rückstellungen im Haushalt dargestellt, es fehlt aber nach wie vor die Möglichkeit, auch tatsächlich Geld für diese künftigen Belastungen anzulegen.

Folie 8:

Im Stellenplan 2014 werden trotz der Aufnahme von vier zusätzlichen Stellen für Rettungsassistenten in der Summe sechs Stellen weniger ausgewiesen. Eine Unsicherheit besteht aber noch im Bereich der Feuerwehr. Hier sind die bestehenden Opt.-Out-Vereinbarungen von der Mehrzahl der Feuerwehrbeamten fristgerecht gekündigt worden, weil zum für die Kündigungsfrist maßgeblichen Stichtag noch nicht absehbar war, ob das Land die Möglichkeit einer zusätzlichen Vergütung von

Schichten im Rahmen der Opt.-Out-Regelung über das Jahresende 2013 hinaus weiterhin ermöglicht. Es gilt nunmehr in Gesprächen mit der Belegschaft zu klären, ob zumindest für eine weitere Übergangszeit noch die Bereitschaft besteht, einer Verlängerung vom Opt.-Out zuzustimmen. Sollte dieses Bemühen scheitern, müssen ggf. drei weitere Stellen bei der Feuer- und Rettungswache ergänzt werden

Nicht nur bei den Gesamtzahlen der Stellen im Beamten- und Tarifbereich spiegelt sich der Haushaltssanierungsplan wider. Auch die geringe Zahl von Stellenanhebungen ist den haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen geschuldet. So werden im Beamtenbereich nur zwei Stellen angehoben, wobei gleichzeitig aber auch bei zwei Stellen eine geringere Ausweisung vorgenommen wurde. Im Tarifbereich sind drei Anhebungen zu verzeichnen.

Bei der Diskussion über Stellen- und Sanierungspläne wird das Personal immer in erster Linie als Kostenblock und damit als Risiko für die Einhaltung der Sparziele betrachtet. Dies ist bei Vorlage der nackten Zahlen eine vermutlich ganz natürliche Sichtweise. Ich sehe die Problematik gleichwohl etwas differenzierter:

Aus meiner Sicht stellen die im Rahmen des reduzierten Personalkörpers verbleibenden Bediensteten in den kommenden Jahren das größte Potenzial unseres Dienstleistungsbetriebes dar, die ehrgeizigen Ziele des Haushaltssanierungsplans zu erreichen. Sie müssen mit ihrem Engagement und ihrer Bereitschaft, den langen, steinigen Weg der Haushaltssanierung mitzugehen, dafür Sorge tragen, dass trotz des Wegfalls von über 60 vollzeitverrechneten Stellen ein vernünftiges Dienstleistungsangebot aufrechterhalten werden kann. Gleichzeitig müssen die

Bediensteten aber damit leben, dass jede Anhebung im Stellenplan noch kritischer als zuvor betrachtet und noch intensiver öffentlich diskutiert wird. Dieser kritischen Sichtweise trägt der aktuell eingebrachte Stellenplan aus meiner Sicht gleichwohl Rechnung.

Ein Betrieb in der Größe unserer Stadtverwaltung kann insgesamt langfristig nur funktionieren, wenn die ihn tragenden Mitarbeiter, also insbesondere die Leistungsträger, auch über eine adäquate Bezahlung die Rückmeldung bekommen, dass ihre Arbeit geschätzt und angemessen honoriert wird. Die Bezahlung ist dabei sicherlich nicht alleine ausschlaggebend, aber eine gerechte Vergütung der geleisteten Arbeit ist aus meiner Sicht ein wesentlicher Baustein für die Funktionsfähigkeit einer Verwaltung.

Folie 9

Nachdem ich Ihnen die Eckdaten des Haushalts und des Stellenplans 2014 vorgestellt habe, möchte ich nunmehr meinen Blick in die Ferne richten – kommen wir somit zum Haushaltssanierungsplan der Stadt Haltern am See und seiner 2. Fortschreibung.

Bereits in meiner Einleitung habe ich Ihnen erläutern können, dass wir auch im dritten Jahr der Sanierung einen Haushaltsausgleich für die Jahre 2018 bzw. 2021 darstellen können. Nach derzeitiger Erkenntnislage rechnen wir bis 2021 mit den dargestellten Veränderungen gegenüber unserer Grundannahme aus dem Jahr 2012.

Diesen Daten liegen der Haushaltsentwurf 2014, die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung der Jahre 2015 bis 2017 und eine Fortschreibung der Plandaten gem. Anwendungserlass zugrunde. Hinsichtlich der

Kreisumlage wurden die mit Eckdatenpapier vom 12.09.2013 mitgeteilten Prognosen des Kreises berücksichtigt.

Sie mögen an den Zahlen erkennen, dass es im Rahmen der Umsetzung des Sanierungsplanes immer wieder zu Veränderungen kommen kann und wird. Während derzeit mit einer leichten Verschlechterung der Ergebnisse der nächsten Jahre gerechnet werden muss, stellen sich die Werte ab dem Jahr 2017 aufgrund der derzeitigen Prognoseberechnungen noch positiver dar als zunächst angenommen.

Die bereits umgesetzten Maßnahmen zur Haushaltssanierung im Jahre 2013, aber auch die im Jahre 2014 geplanten Maßnahmen berechtigen zu der Hoffnung, dass es zu keinen gravierenden Änderungen kommen wird. Bislang verlaufen die Umsetzungen plangemäß, kleinere Veränderungen werden gerade mit der Bezirksregierung besprochen, ich hatte den Haupt- und Finanzausschuss am Dienstag über den Stand der Verhandlungen unterrichtet. Die bisher im Rahmen des Sanierungsplans anhängigen Gerichtsverfahren in Sachen Grundsteuer B, Gewerbesteuer und Arbeitsrecht wurden zugunsten der Stadt Haltern am See entschieden.

Mit der Vorlage aller Controlling-Berichte an die Bezirksregierung sowie deren Antworten in regelmäßigen Abständen im Haupt- und Finanzausschuss wird sichergestellt, dass auch Sie, meine Damen und Herren, stets unterjährig auf dem Laufenden gehalten werden. In diesem Zusammenhang will ich nicht verhehlen, dass diese engmaschige Controlling-Berichterstattung mit einem erheblichen Aufwand innerhalb der Verwaltung betrieben werden muss.

Ebenfalls positiv stellt sich die Fortentwicklung der Arbeiten zu den ausstehenden Jahresabschlüssen 2010 bis 2012 dar: Bislang liegen wir im Rahmen des vom Rat der Stadt Haltern am See in seiner letzten Sitzung beschlossenen Zeitrahmens, so dass ich nicht davon ausgehe, dass eine Auszahlung der Sanierungsmittel im Jahr 2014 aus diesem Grunde in Frage steht. Ich will aber nicht verschweigen, dass wir zur Zielerreichung auch zusätzlichen internen wie externen Aufwand betreiben mussten, wie wir ihn Ihnen in der entsprechenden Vorlage ausgeführt hatten.

Folie 10:

Sehr geehrte Damen und Herren, ich hatte Ihnen bereits in der Einleitung ausgeführt, dass wir nicht allein auf dem Weg zum Haushaltsausgleich sind. Wir werden begleitet von zahlreichen Risiken, die sich negativ auf unsere ansonsten positive Entwicklung auswirken können. Und genau das passiert gerade wieder.

Denn während sich alle von der Stadt Haltern am See zu beeinflussenden Faktoren im Rahmen des Sanierungsplans grundsätzlich positiv darstellen, trifft dies leider nicht auf alle anderen Rahmenbedingungen zu, die in die zukünftige Entwicklung einzufließen haben.

Der Kreis Recklinghausen plant für 2014 eine Erhöhung seiner Umlage um insgesamt rund 8,7 Mio. € gegenüber seiner ursprünglichen Finanzplanung, die die Grundlage für unseren Sanierungsplan bildete. Für uns sind das knapp 900.000 € mehr, die wir als Letzte in der finanzwirtschaftlichen Nahrungskette im Haushaltssanierungsplan wieder auffangen müssen.

Nun ist also genau das eingetreten, was Sie, sehr geehrte Ratsmitglieder, und auch die Verwaltung befürchtet haben: Im September letzten Jahres wurde in diesem Plenum anlässlich der Beschlussfassung über den Sanierungsplan vehement darauf hingewiesen, dass eine Umlageerhöhung, die uns ja unter Umständen das Genick brechen könnte, auf gar keinen Fall eintreten dürfe.

Da kann es für uns auch kein Trost sein, dass der Kreis diese faktische Umlageerhöhung im nächsten Jahr selbst weniger zu vertreten hat, reicht er doch damit größtenteils nur die Erhöhung des Landschaftsverbandes weiter. Wie auch immer, sämtliche Sanierungspläne der kreisangehörigen Städte wurden unter Vertrauen auf eine in Aussicht gestellte umfangreichere Senkung der Kreisumlage aufgestellt.

Meine Damen und Herren, keiner weiß besser als Sie, was unser Sanierungsplan uns allen, also den Menschen in unserer Stadt, abverlangt. Die Umlageverbände müssen ihrer Verantwortung gerecht werden und ihre Konsolidierungsanstrengungen verstärken, und zwar so, dass am Ende auch was dabei herauskommt. Ein Weiterreichen der Kostensteigerungen an uns Kommunen ist nicht mehr hinnehmbar. Denn auch wir wollen überleben!

Noch ist es uns möglich, aufgrund der ansonsten positiven Entwicklungen die geplanten Verschlechterungen des Kreises aufzufangen, wird einer solch negativen Entwicklung aber nicht Einhalt geboten, ist ein Ende der Stärkungspaktbemühungen in der Stadt Haltern am See abzusehen.

Ich habe nicht die Absicht, das Ihnen am Anfang dieser Ausführungen in Aussicht gestellte Licht am Ende des Tunnels am Ende meiner Rede wieder zuzuschütten. Aber Sie wissen selbst, dass auch andere Risiken unseren Anstrengungen, wieder zu einer geordneten Haushaltswirtschaft zu gelangen, entgegenstehen können: So sind Land und Bund gleichermaßen in der Pflicht, die kommunale Ebene mit ausreichenden Finanzmitteln auszustatten, damit die Städte und Gemeinden ihrer Aufgabenerfüllung, die großteils ebenfalls fremdbestimmt ist, nachkommen können. Die aktuellen Diskussionen um Inklusion, Kosten der Asylbewerber, Übernahme von Sozialleistungen durch den Bund, Versteuerung von Leistungen der Interkommunalen Zusammenarbeit – um nur einige Beispiele zu nennen – verheißen aber im Gegenteil nichts Gutes. Hinzu treten dann noch globalwirtschaftliche Themen wie Zins- und Konjunkturentwicklung, so dass man geneigt ist, an dieser Stelle das Buch zu schließen.

Aber es ist auch meine persönliche Überzeugung, dass der durch den Rat der Stadt Haltern am See und seine Verwaltung eingeschlagene Weg der nachhaltigen Sanierung richtig ist und vielleicht sogar überfällig war. Und am Ende oder vielleicht auch mitten auf dem Weg sollten sich zumindest die kommunalen Entscheidungsträger nicht vorwerfen lassen müssen, nicht alles unternommen zu haben, was ihnen möglich war.

Folie 12:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, nach diesen nicht gänzlich hoffnungslosen, aber dennoch ernüchternden Ausführungen zum Haushaltsentwurf 2014 lassen Sie mich noch ein paar persönliche Worte an Sie richten: Wie Sie wissen, ist dies mein ers-

ter Haushaltsentwurf, der vom Bürgermeister bestätigt wurde und den ich Ihnen nunmehr zur Beratung und Beschlussfassung vorlegen kann.

Sie können sich sicherlich vorstellen, dass ein solches Erstlingswerk bei mir ein nicht gerade geringes Magengrummeln hervorgerufen hat.

Dass das vorliegende Ergebnis aber doch mit dem Stärkungspakt und dem damit verbundenen Weg zur Haushaltssanierung in Einklang zu bringen ist, ist nicht mein eigener Verdienst, sondern es ist vielmehr die Summe aller Anstrengungen, die an vielen Stellen dieser Verwaltung betrieben wurden.

Zu Recht haben sich die Vorsitzenden aller im Rat der Stadt Haltern am See vertretenen Fraktionen in der Vergangenheit bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Finanzverwaltung bedankt. Als zuständiger Dezernent kann ich in diesen Dank nur uneingeschränkt einstimmen: Ohne die koordinierenden Tätigkeiten des Fachbereichs „Finanzen“ unter der Leitung von Frau Bettina Schulte wäre mir eine Aufstellung des Haushaltsentwurfs nicht möglich gewesen. In diesem Zusammenhang darf ich mich auch herzlich für die Unterstützung durch die Fachbereiche „Jobcenter“ sowie „Wirtschaftsbetriebe“ bedanken, die es durch eine befristete personelle Unterstützung ermöglicht haben, dass die ausgedünnte Finanzverwaltung die anstehenden Arbeiten erledigen konnte. Ich fürchte, diese Art von Hilfen wird uns im weiteren Verlaufe des Stärkungspakts häufiger begegnen. Danken möchte ich auch dem Fachbereich „Interne Dienste“ unter der Führung von Herrn Jürgen Schröder, der sich intensiv um den Stellenplan und die Personalkostenkonsolidierung kümmerte; auch dieser Bereich hat im Verlaufe des Jahres zwei Personalabgänge kompensationslos hinnehmen müssen.

Ich möchte es aber nicht versäumen, an dieser Stelle einmal ausdrücklich auch die Fachbereiche der Verwaltung zusammen mit ihren Dezer-

nenten zu loben: Im Zuge der Haushaltsabfrage für das kommende Jahr haben wir feststellen dürfen, dass sich alle Bereiche mit ihren Forderungen und Mittelanmeldungen zurückgehalten haben – ganz offensichtlich unter dem Eindruck des beschlossenen Maßnahmenpakets durch den Rat der Stadt Haltern am See und den damit verbundenen Restriktionen im Haushalt. Natürlich gab es auch in diesem Jahr Rückfragen und Diskussionsbedarfe hinsichtlich einzelner Positionen. Aber im Ergebnis verliefen diese Gespräche alle konstruktiv im Sinne der Haushaltssanierung. Dafür möchte ich mich bei allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen bedanken.

Zum Schluss bleibt mir nur die Hoffnung, dass dieser Entwurf auch im politischen Beratungsgang konstruktiv diskutiert wird. Aber ich gehe davon aus, dass sich diese Erwartung erfüllen wird: Bisher haben alle im Rat der Stadt Haltern am See vertretenen Fraktionen einhellig die Bereitschaft zum dauerhaften Sparen und zur nachhaltigen Sanierung bekundet und diesen Willen durch entsprechende Beschlüsse auch umgesetzt. In der Erkenntnis, dass wir uns nicht weiter zu Lasten der nachfolgenden Generationen verschulden dürfen, wurden gemeinsam harte Einschnitte und Belastungen vorgenommen, die mit diesem Haushaltsentwurf und der Fortschreibung des Haushaltssanierungsplanes ihre Fortsetzung finden. Aus meiner Sicht ist es nicht selbstverständlich, dass sich zu einem solchen Schritt alle Parteien einmütig bekennen. Aber genau das stimmt mich zuversichtlich für den begonnenen Weg durch das Tal der Tränen, den wir in den nächsten Jahren gemeinsam weiter beschreiten werden.

Ich danke Ihnen.